

**Thüringer Ministerium  
für Bildung, Jugend und Sport**

**Thüringer Lehrplan  
für die berufsbildende Schule**

**Schulform: Berufsschule**

**Beruf:**

**Orthopädieschuhmacherin/  
Orthopädieschuhmacher**

**2021**

**Herausgeber:**  
**Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport**  
**Werner-Seelenbinder-Straße 7**  
**99096 Erfurt**

# Inhaltsverzeichnis

|      |  |    |
|------|--|----|
| 1    | Kompetenzentwicklung und Handlungsorientierung in der Berufsausbildung.....                                    | 4  |
| 2    | Berufsbezogene Vorbemerkungen.....   | 7  |
| 3    | Mitarbeiter der Lehrplangruppe.....  | 8  |
| 4    | Stundentafel.....  | 9  |
|      | Stundentafel.....  | 9  |
| 5    | Lernfelder.....  | 10 |
| 5.1  | Lernfeld 1 – Beruf und Betrieb präsentieren.....   | 10 |
| 5.2  | Lernfeld 2 - Orthopädische Schuhe und Konfektionsschuhe beurteilen und reparieren....                          | 12 |
| 5.3  | Lernfeld 3 – Orthopädieschuhtechnische Elemente herstellen.....  | 14 |
| 5.4  | Lernfeld 4 – Orthopädieschuhtechnische Schuhzurichtungen anbringen.....  | 16 |
| 5.5  | Lernfeld 5 – Orthopädische Einlagen herstellen und anpassen.....   | 18 |
| 5.6  | Lernfeld 6 – Orthopädische Bettungen herstellen.....   | 20 |
| 5.7  | Lernfeld 7 – Schäfte für orthopädieschuhtechnische Versorgungen herstellen.....                                | 22 |
| 5.8  | Lernfeld 8 – Patienten und Kunden über vorbeugende und gesundheitsverbessernde<br>Maßnahmen beraten.....       | 24 |
| 5.9  | Lernfeld 9 – Orthopädische Maßschuhe herstellen.....   | 26 |
| 5.10 | Lernfeld 10 – Konfektionierte Hilfsmittel der unteren Extremität anpassen und übergeben<br>.....               | 28 |
| 5.11 | Lernfeld 11 – Innenschuhe und individuelle Orthesen für Fuß- und Unterschenkel<br>herstellen und anpassen..... | 30 |
| 5.12 | Lernfeld 12 – Zehen- und Fußprothesen herstellen und anpassen.....   | 31 |
| 5.13 | Lernfeld 13 – Konfektionierte Schuhe, berufsspezifische Waren und Dienstleistungen<br>verkaufen.....           | 32 |
| 5.14 | Lernfeld 14 – Pflegende und prophylaktische Maßnahmen am Fuß durchführen.....                                  | 34 |

# 1 Kompetenzentwicklung und Handlungsorientierung in der Berufsausbildung

Unterricht an berufsbildenden Schulen soll auf berufliches Handeln und auf die Mitgestaltung der Arbeitswelt in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung vorbereiten.

Zentrales Ziel jeder Berufsausbildung ist die Entwicklung einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz, welche sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz entfaltet. Ebenso ist die Entwicklung von Methodenkompetenz, kommunikativer Kompetenz und Lernkompetenz das Ziel beruflicher Bildung, welche immanenter Bestandteil von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz sind.<sup>1</sup> Die Thüringer Lehrpläne folgen damit dem Kompetenzmodell, welches den KMK-Rahmenlehrplänen zugrunde liegt.

Handlungsorientierung steht für den Nachvollzug berufstypischer Handlungsabläufe in Form von vollständigen Lernhandlungen durch die Auszubildenden. Dabei sollen diese nach Möglichkeit selbst handeln bzw. die notwendigen Handlungen zur Problemlösung gedanklich nachvollziehen, um alle Aspekte der beruflichen Realität ganzheitlich zu erfassen.

Über die verschiedenen Lernfelder ist eine aufsteigende Anforderungstiefe in der Kompetenzstruktur gesichert.

Berufliche Handlungskompetenz umfasst die Bereitschaft und die Fähigkeit des einzelnen Menschen, in beruflichen Anforderungssituationen sachgerecht, durchdacht, individuell und sozial verantwortlich zu handeln sowie seine Handlungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung der unterschiedlichen Kompetenzen wird in den einzelnen Lernfeldern des vorliegenden Lehrplans auf der Basis von Operatoren und den damit verbundenen Anforderungsbereichen beschrieben. Die genannten Kompetenzen gehen auf die Ausführungen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) in den einzelnen Niveaustufen zurück.

Um der Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz als einem zentralen Anliegen der beruflichen Bildung gerecht zu werden, wird der Lehrplanstrukturierung das Modell der vollständigen Handlung in seinen Phasen: Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Bewerten/Reflektieren zugrunde gelegt.

Mit diesem Handlungsmodell erfolgt eine Zuordnung von zu entwickelnden Kompetenzen und Inhalten. Der Thüringer Lehrplan beschreibt die einzelnen Lernfelder ausgehend von den Zielvorgaben und Kompetenzbeschreibungen des KMK-Rahmenlehrplans und bezieht die Ausbildungsverordnung des jeweiligen Berufs ein. Alle Lernfelder haben somit ihre Basis in beruflichen Handlungsfeldern und können diesen zugeordnet werden. Lernfelder selbst konkretisieren das Lernen in beruflichen Handlungen. Das bedeutet, die vorliegenden Lernfeldbeschreibungen stellen die berufliche Handlung selbst und die damit verbundenen Kompetenzen und Inhalte in das Zentrum. Einem Handlungsfeld können mehrere Lernfelder zugeordnet werden, welche sich an den berufsspezifischen Handlungsabläufen des jeweiligen Ausbildungsberufs orientieren.

---

<sup>1</sup>Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der KMK für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule..., KMK 2018, S. 15-16

Dabei werden die einzelnen Lernfelder in verschiedene Themenbereiche gegliedert, die einer Ausdifferenzierung nach zu entwickelnden Kompetenzen und Lerninhalten folgen. Diese wiederum sind inhaltlich auf der Basis der vollständigen Handlung strukturiert.

Lernfelder setzen sich aus der Abfolge einzelner Lernsituationen, welche handlungsorientiert die verschiedenen Inhalte und die zu entwickelnden Kompetenzen abbilden, zusammen. Im vorliegenden Lehrplan wird auf eine Beschreibung einzelner Lernsituationen verzichtet, da eine Lernsituation aktuelle realitätsbezogene Aufgaben und Problemstellungen eines entsprechenden Ausbildungsberufs beschreibt. Lernsituationen müssen exemplarischen Charakter haben, damit sie den Auszubildenden Strategien vermitteln, die ihnen dabei helfen, zukünftige Berufssituationen zu bewältigen. Diese sind in den Schulen unter Berücksichtigung vorhandener oder neu zu entwickelnder Beispiele und Lernträger, zum Beispiel aus der betrieblichen Praxis, in einer didaktischen Jahresplanung zu verankern. Lernsituationen sind dabei als komplexe Lehr- und Lernarrangements zu verstehen. Diese schließen Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie die Erfolgskontrolle ein.

Die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden in den einzelnen Ausbildungsberufen wird durch die Reihenfolge der Lernfelder und der darin festgelegten Abfolge der Lernsituationen und die Lernsituation selbst bestimmt. Innerhalb eines Lernfeldes sollten verschiedene Lernsituationen zur Anwendung kommen.

Lernsituationen sollten nach ihrer Verwendung einer Evaluation unterzogen werden. Damit soll die Eignung der Problemstellungen und Arbeitsaufträge überprüft werden. Ebenso ist der angestrebte Kompetenzzuwachs mit der tatsächlichen Realisierung zu vergleichen und ggf. zu optimieren. Diese Qualitätsprüfung von Lernsituationen stellt eine Basis von Qualitätssicherung in der Unterrichtsgestaltung beruflicher Schulen dar.

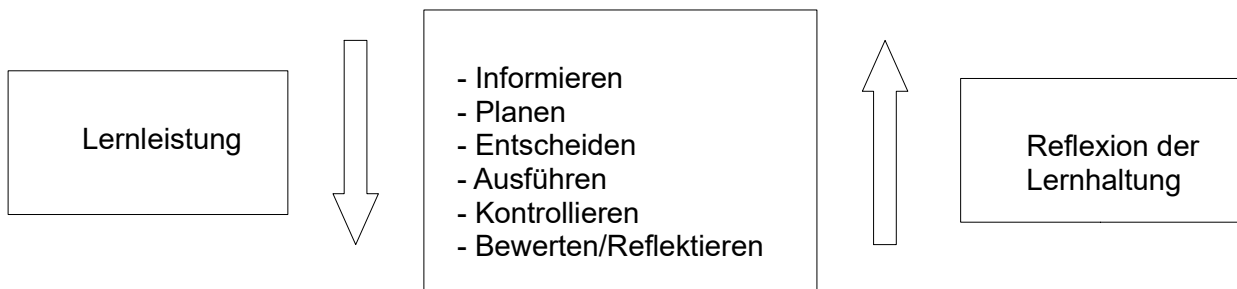
Eine enge Vernetzung der Partner der Berufsausbildung (Lernortkooperation zwischen Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und überbetrieblicher Ausbildungseinrichtung) ist zwingend erforderlich, um der Kompetenzentwicklung in vollem Umfang Rechnung zu tragen.

### **Handlungsschema nach Phasen der vollständigen Handlung**

Lernsituationen stellen curriculare Einheiten der Lernfelder dar und leiten typische berufliche Aufgabenstellungen ab. Ganzheitliche Problemstellungen, welche in einer engen Verbindung mit berufstypischen Handlungssituationen stehen, orientieren sich an beruflichen Handlungskompetenzen. Diese Orientierung soll den Zusammenhang zwischen betrieblichem und schulischem Lernen sicherstellen.

Handeln, insbesondere eigenverantwortliches Handeln, kann als produktives, kommunikatives oder exploratives Handeln stattfinden. Die Umsetzung unterrichtlicher Handlungsorientierung ist über vollständige Handlungsstrukturen möglich.

Die Struktur der einzelnen Lernsituationen ist somit durch die Abfolge der Handlungsphasen einer vollständigen Handlung bestimmt.



Die Kompetenzbeschreibungen in Kapitel 5 dieses Lehrplans wurden entsprechend dieser Struktur formuliert.

Wichtig für einen handlungsorientierten Unterricht sind die Reflexionen innerhalb einer Lernsituation und der Rückblick auf vergangene Lernsituationen. Für die Auszubildenden wird so eine hohe Transparenz des Unterrichtsgeschehens geschaffen. Damit entwickelt sich kontinuierlich eine Erfahrungskurve, die den Aufbau beruflicher Handlungskompetenz unterstützt. Im Vordergrund steht dabei der Prozess der Problemlösung. Die Auszubildenden sollen befähigt werden, die erworbenen Kompetenzen auf neue Situationen zu übertragen und so selbstständig Lösungen zu finden.

Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

## **2 Berufsbezogene Vorbemerkungen**

Der Orthopädienschuhmacher arbeitet im Kontext der medizinischen Heil- und Hilfsberufe interdisziplinär mit Ärzten, Physiotherapeuten, Podologen und Orthopädietechnik-Mechanikern zusammen. Bei allen beruflichen Handlungen steht der Mensch im Mittelpunkt. Zielsetzung der Versorgung und Beratung ist die umfassende Mobilisierung orthopädisch erkrankter oder körperlich beeinträchtigter Menschen sowie der Aspekt der Gesunderhaltung. Unter Berücksichtigung der besonderen physischen und psychischen Situation der Patienten resultieren daraus die individuelle Herstellung und Anpassung der Hilfsmittel.

Aus diesem Grunde steht die Entwicklung der Fachkompetenz bei der Ausbildung zum Orthopädienschuhmacher im Vordergrund, um bei den Patienten eine hohe Akzeptanz der hergestellten Hilfsmittellösungen zu erzielen und die persönliche Lebensqualität erkrankter Menschen zu steigern. Des Weiteren wird im Zuge der Neuordnung des Berufsbildes ein intensiverer Kunden- und Patientenkontakt sowie deren Beratung notwendig.

Um die berufliche Handlungskompetenz bei den Auszubildenden zu verbessern, ist es notwendig, die Auszubildenden in die Lage zu versetzen, Aufgaben des beruflichen Alltags selbstständig zu erfassen, eigenständig zu erledigen, zu kontrollieren und ihr Vorgehen selbstkritisch zu reflektieren. Somit wird eine vollständige berufliche Handlung abgebildet. Um dieses innerhalb des berufstheoretischen Unterrichts zu erreichen, werden Lernsituationen erstellt, die für die Berufsausübung bedeutsam sind. So werden Teamfähigkeit, Befähigung zum vernetzten Denken, Förderung zur Problemlösefähigkeit, Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens und die Entwicklung von Einstellungen zu Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie vorangetrieben.

Durch den Einsatz vielschichtiger handlungsorientierter Ausbildungsmethoden, wie Einzel-, Partner- und/oder Gruppenarbeit, werden neben der Fachkompetenz auch die Entwicklung der Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz gefördert sowie die kommunikativen Fähigkeiten verbessert.

Damit ist die Vorbereitung der Auszubildenden auf die beruflichen Anforderungen gewährleistet und sie können den Patienten oder Kunden mit viel Empathie und einer fachkompetenten Beratung entgegenreten.

### 3 Mitarbeiter der Lehrplangruppe

| <b>Name</b>         | <b>Funktion</b> | <b>Schule</b>                           |
|---------------------|-----------------|---|
| Kirschberg, Britta  | Vorsitzende     | Berufsschulzentrum „Hugo Mairich“ Gotha |
| Engel-Lang, Daniela | Mitglied        | Berufsschulzentrum „Hugo Mairich“ Gotha |



## 4 Stundentafel

### Stundentafel

| Übersicht über die Lernfelder für den Ausbildungsberuf Orthopädieschuhmacher |  |                                     |         |         |         |
|--|--|-------------------------------------|---------|---------|---------|
| Lernfelder   |  | Zeitrictwerte in Unterrichtsstunden |         |         |         |
| Nr.  |  | 1. Jahr                             | 2. Jahr | 3. Jahr | 4. Jahr |
| 1  | Beruf und Betrieb präsentieren   | 40                                  |         |         |         |
| 2  | Orthopädische Schuhe und Konfektionsschuhe beurteilen und reparieren                     | 80                                  |         |         |         |
| 3  | Orthopädieschuhtechnische Einbauelemente herstellen                                      | 80                                  |         |         |         |
| 4  | Orthopädieschuhtechnische Schuhzurichtungen anbringen                                    | 80                                  |         |         |         |
| 5  | Orthopädische Einlagen herstellen und anpassen   |                                     | 80      |         |         |
| 6  | Orthopädische Bettungen herstellen   |                                     | 100     |         |         |
| 7  | Schäfte für orthopädieschuhtechnische Versorgungen herstellen                            |                                     | 60      |         |         |
| 8  | Patienten und Kunden über vorbeugende und gesundheitsverbessernde Maßnahmen beraten      |                                     | 40      |         |         |
| 9  | Orthopädische Maßschuhe herstellen   |                                     |         | 100     |         |
| 10   | Konfektionierte Hilfsmittel der unteren Extremität anpassen und übergeben                |                                     |         | 80      |         |
| 11   | Innenschuhe und individuelle Orthesen für Fuß- und Unterschenkel herstellen und anpassen |                                     |         | 60      |         |
| 12   | Zehen- und Fußprothesen herstellen und anpassen  |                                     |         | 40      |         |
| 13   | Konfektionierte Schuhe, berufsspezifische Waren und Dienstleistungen verkaufen           |                                     |         |         | 80      |
| 14   | Pflegende und prophylaktische Maßnahmen am Fuß durchführen                               |                                     |         |         | 60      |
| Summen: insgesamt 980 Stunden  |  | 280                                 | 280     | 280     | 140     |

## 5 Lernfelder

### 5.1 Lernfeld 1 – Beruf und Betrieb präsentieren

|                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| <b>1. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrichtwert<br/>40 Stunden</b> |
|---------------------------|-------------------------------------|

#### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, ihr Berufsbild und ihren Ausbildungsbetrieb zu präsentieren und erläutern betriebliche Arbeitsabläufe.

(ca. 40 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>              | <b>Lerninhalt</b>  |
|--|--|
| – das Handwerk im Gesundheitswesen analysieren.                | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte der Orthopädie-<br/>schuhtechnik (OST)</li> <li>– Partner im Gesundheitswesen</li> <li>– Schnittstelle zwischen Kunden, Patienten,<br/>Ärzten und Krankenkassen</li> <li>– Tätigkeitsbereiche als Auszubildender</li> </ul>  |
| – die duale Ausbildung charakterisieren.                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausbildungsrahmenplan</li> <li>– Rahmenlehrplan</li> <li>– Ausbildungsvertrag               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechte und Pflichten der Auszubildenden</li> </ul> </li> <li>– Weiterbildungsmöglichkeiten</li> <li>– Institutionen im OST-Handwerk               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Handwerkskammer</li> <li>2. Landesinnungsverband</li> <li>3. Bundesinnungsverband</li> <li>4. Gewerkschaft</li> </ol> </li> </ul>  |
| – die Grundlagen in der Orthopädie-<br>schuhtechnik bestimmen. | <ul style="list-style-type: none"> <li>– allgemeine Begrifflichkeiten               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Maßschuh</li> <li>2. Orthopädischer Maßschuh</li> <li>3. Konfektionsschuh</li> <li>4. Fuß- und Zehenprothesen</li> <li>5. individuelle oder konfektionierte Orthesen</li> </ol> </li> <li>– Rezeptanalyse               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau, Bestandteile</li> </ul> </li> <li>– rechtliche Grundlagen               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Medizinproduktegesetz</li> <li>2. Sozialgesetzbuch V</li> <li>3. Datenschutz</li> </ol> </li> </ul> |
| – die Grundlagen von Präsentationstechniken                    | – Umgang mit Informations- und   |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>  |
|--|--|
| ermitteln.   | Kommunikationssystemen<br>– PowerPoint<br>– Urheberrecht   |
| – Arbeitsabläufe organisieren.   | – Kontaktaufnahme zum Kunden/Patienten<br>– Gesprächsführung<br>– Fertigungsprozesse des Schuhwerks  |
| – Kriterienkataloge zur Bewertung ihrer Ergebnisse erstellen.                              | – Präsentationen/Vorträge<br>– Gruppenarbeiten   |
| – Präsentationen entwerfen.  | – Themen, z. B.<br>1. Strukturen einer OSM-Werkstatt<br>2. Interdisziplinäre Zusammenarbeit<br>3. Hygienevorschriften<br>4. Weiterbildungsmöglichkeiten<br>5. Tätigkeitsbereiche eines Orthopädienschuhmachers |
| – die entworfenen Unterlagen beurteilen und ihre Rolle im Gesundheitshandwerk einschätzen. | – Präsentationen<br>– Kriterienkataloge  |

## 5.2 Lernfeld 2 - Orthopädische Schuhe und Konfektionsschuhe beurteilen und reparieren

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>1. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>80 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, orthopädische Schuhe und Konfektionsschuhe auf Grund ihrer Schäden zu beurteilen und eine fachgerechte Reparatur durchzuführen.

(ca. 80 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| – orthopädische Schuhe und Konfektionsschuhe analysieren.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– allgemeiner Aufbau und Funktion von Schuhtteilen               <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Schaffteile</li> <li>2. Bodenteile</li> </ul> </li> <li>– Werkstoffe/Materialien in der OST</li> <li>– Schuhtypen</li> <li>– bedeutende Leistenteile zur Schuhherstellung</li> <li>– Kostenvoranschlag</li> </ul> |
| – sich über Maschinen und Werkzeuge für die Schuhreparatur informieren.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– allgemeine Werkzeuge</li> <li>– Sonderwerkzeuge</li> <li>– Ausputzmaschinen</li> <li>– Schuhpressen</li> <li>– Nähmaschinen</li> </ul>   |
| – Ursachen für den Verschleiß untersuchen.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– normaler Verschleiß</li> <li>– ungewöhnlicher Verschleiß</li> </ul>  |
| – die allgemeine Anatomie des Menschen ermitteln, die spezielle Anatomie des Fußes ableiten und die biomechanischen Zusammenhänge zwischen Anatomie und Physiologie des Fußes herstellen. | <ul style="list-style-type: none"> <li>– äußerer Aufbau (Skelett)</li> <li>– Aufbau des Haltungs- und Bewegungsapparates</li> <li>– Knochen und Gelenke</li> <li>– Bandapparat</li> <li>– Muskulatur</li> <li>– Gewölbe</li> <li>– Dreipunkt konstruktion</li> <li>– Schrittabwicklung</li> <li>– Lotaufbau des Fußes</li> </ul>                                    |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| – eine Anamnese am Fuß ausführen.   | – Inspektion<br>– Palpation<br>– Neutral-Null-Methode   |
| – Arbeitsabläufe für eine fachgerechte Schuhreparatur unter Berücksichtigung der Lotstellung vom Fuß und der Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen planen. | – Grundsätze der orthopädischen Schuhreparatur auf Basis vorhandener Leisten<br>– Reparatur Fersenfutter<br>– Reparatur Riester<br>– Reparatur Sohle und Absatz<br>– und andere |
| – verschiedene Materialien und Werkstoffe auswählen und Schuhreparaturen durchführen.   | – Verarbeitungskriterien verschiedener Werkstoffe/Materialien<br>– Vor- und Nachteile verschiedener Klebstoffe und Klebeverfahren   |
| – die fachgerechte Reparatur am Kunden kontrollieren.   | – Qualitätsrichtlinien  |
| – die unterschiedlichen Schuhreparaturen präsentieren.  | – Handhabung, Wirkungsweise und Pflege der Schuhe   |

### 5.3 Lernfeld 3 – Orthopädieschuhtechnische Elemente herstellen

|                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| <b>1. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrichtwert<br/>80 Stunden</b> |
|---------------------------|-------------------------------------|

#### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, orthopädieschuhtechnische Modelle und Elemente indikationsgerecht nach Werkstattauftrag herzustellen.

**(ca. 80 Stunden)**

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| – die Anatomie/Physiologie des Beines recherchieren und die indikationsbezogene Pathologie des Fußes und Beines ableiten. | – Anatomie und Physiologie des Beines:<br><ol style="list-style-type: none"> <li>1. Knochen und Gelenke</li> <li>2. Bandapparat</li> <li>3. Muskulatur</li> <li>4. Lotaufbau</li> </ol> – Pathologie von Fuß und Bein<br><ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gewölbesenkungen (Pes valgus, Pes valgo-planus, Pes planus, Pes transverso planus)</li> <li>2. Varus- und Valgusfehlstellungen des Kniegelenkes</li> <li>3. Analysieren von Trittspuren</li> </ol> |
| – orthopädieschuhtechnische Elemente bestimmen, deren Größe auswählen und deren Funktion erschließen.                     | – Überblick über<br><ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kappen</li> <li>2. Pelotten</li> <li>3. Absätze</li> <li>4. Brandsohle</li> <li>5. Rollen</li> </ol> – Berechnungen zu orthopädieschuhtechnischen Elementen   |
| – einen Werkstattauftrag definieren.  | – Aufbau und Inhalt   |
| – geeignete Werkstoffe für orthopädieschuhtechnische Elemente untersuchen.  | – Leder<br>– Kunststoffe  |
| – verschiedene Herstellungsverfahren charakterisieren.  | – Schneiden<br>– Schärfen<br>– Glasen<br>– Schleifen<br>– Zwicken   |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| – indikationsbezogene Aufträge zur Herstellung orthopädieschuhtechnischer Elemente organisieren und diese ausführen unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit bzw. bestehender Unfallverhütungsvorschriften. | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ablaufpläne</li> <li>– Modellentwurf für Kappen und Brandsohlen</li> <li>– Materialbedarfsberechnungen</li> <li>– Auswahl geeigneter Werkstoffe, indikationsbezogen</li> <li>– Auswahl und Anwendung der geeigneten Fertigungsverfahren</li> </ul> |
| – die orthopädieschuhtechnischen Elemente hinsichtlich des Werkstattauftrags überprüfen.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Passform</li> <li>– Verarbeitung</li> <li>– Funktionserfüllung</li> </ul>  |
| – seine Vorgehensweise innerhalb verschiedener Arbeitsschritte hinterfragen.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Materialeinsatz</li> <li>– Materialauswahl</li> <li>– Umweltschutz</li> <li>– Nachhaltigkeit</li> </ul>  |

## 5.4 Lernfeld 4 – Orthopädieschuhtechnische Schuhzurichtungen anbringen

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>1. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>80 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, orthopädische Zurichtungen an den Konfektionsschuh indikationsbezogen anzubringen.

**(ca. 80 Stunden)**

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>                                     | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – die unterschiedlichen Indikationen für orthopädische Schuhzurichtungen analysieren. | – ausgewählte Pathologien<br>1. Beinlängendifferenzen,<br>z. B. anatomische, funktionelle<br>2. Gelenkversteifungen,<br>z. B. Arthrosis deformans, Hallux rigidus<br>3. Fußexostosen,<br>z. B. Calcaneusexostose, Haglundexostose<br>4. Metatarsalgie<br>5. Pes excavatus  |
| – biomechanische Zusammenhänge ableiten.  | – Veränderungen von<br>1. Kräften<br>2. Hebelarmen<br>3. Druckverhältnissen<br>4. Statik und Dynamik<br>bei oben genannten Pathologien   |
| – orthopädische Zurichtungen definieren und deren Einsatz ermitteln.                  | – Aufgaben orthopädischer Zurichtungen<br>– Anforderungen an den Konfektionsschuh<br>– Übersicht über orthopädische Zurichtungen<br>1. am Schuhboden<br>a) an der Laufsohle<br>b) am Absatz<br>c) auf der Brandsohle<br>2. am Schaft<br>a) an der Lasche<br>b) an der Ferse (z. B. Hinterkappe, ...)<br>c) im Vorfußbereich<br>d) am Schaftabschluss |



| Kompetenzbeschreibung<br>Der Schüler kann  | Lerninhalt   |
|--|--|
| – den Ablauf einer Patientenmaßnahme strukturieren.  | – Ermitteln von<br>1. Patientendaten<br>2. Fußmaße (Fußlänge, Ballenmaß, Hackenmaß, Spannmaß, ...)<br>3. ausgewählten Abformverfahren<br>a) manuelle Verfahren, z. B. Trittspur<br>b) digitale Verfahren, z. B. Fußscan  |
| – sich über den Aufbau und Inhalt einer Werkszeichnung informieren.  | – horizontale Ansicht<br>– sagittale Ansicht<br>– Anbringen der orthopädiestechnischen Elemente  |
| – den Arbeitsablauf einer Schuhveränderung nach Rezeptvorlage unter kosmetischen Gesichtspunkten organisieren. | – Anamnese<br>– Inspektion und Palpation<br>– Anwendung von indikationsspezifischen Abformverfahren<br>– Anfertigung einer Werkszeichnung<br>– Auswahl und Bedarfsermittlung geeigneter Werkstoffe<br>– Anfertigen einer orthopädischen Schuhzurichtung am Konfektionsschuh unter Berücksichtigung der Gelenkpositionen sowie der statischen und dynamischen Gegebenheiten |
| – den Herstellungsprozess überprüfen und diskutieren.  | – Kontrolle von<br>1. Funktion<br>2. Kosmetik<br>3. Ökonomie<br>im Zusammenhang mit der Werkszeichnung   |
| – die Bedeutung orthopädischer Schuhzurichtungen einordnen.  | – Abgrenzung zur orthopädischen Maßschuhversorgung   |

## 5.5 Lernfeld 5 – Orthopädische Einlagen herstellen und anpassen

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>2. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>80 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, orthopädische Einlagen aufgrund verschiedener Indikationen herzustellen und anzupassen.

**(ca. 80 Stunden)**

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>  |
|--|--|
| – orthopädische Fußeinlagen und deren Wechselwirkung mit dem Konfektionsschuhwerk definieren.                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anforderungen an Konfektionsschuhe</li> <li>– Funktionen orthopädischer Einlagen</li> <li>– Einlagentypen und deren Konstruktionsmerkmale, z. B.               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Korrektur einlagen</li> <li>2. Kopieeinlagen</li> <li>3. Bettungseinlagen</li> <li>4. neurologische Einlagen</li> </ol> </li> <li>– Einlagenformen, z. B.               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Normalform</li> <li>2. Torsionsform</li> </ol> </li> </ul> |
| – ausgewählte Fußkrankungen analysieren und sich über die orthopädisch-technischen Versorgungsmöglichkeiten informieren. | – bekannte Pathologien: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fußsenkungen</li> <li>2. Pes excavatus</li> <li>3. Beinlängendifferenzen</li> </ol>  |
|  | – unbekannte Pathologien: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pes adductus</li> <li>2. Morbus Köhler I und II</li> </ol>   |
| – Werkstoffeigenschaften für orthopädische Fußeinlagen charakterisieren.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– thermoplastische Kunststoffe und deren Shorehärte</li> <li>– Kork</li> </ul>  |
| – notwendige Abform- und Messtechniken erkennen.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Trittschaum</li> <li>– Gipsabdruck</li> <li>– elektronische dynamische Messverfahren</li> </ul>   |
| – die Fertigungsverfahren von unterschiedlichen Einlagen untersuchen.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schäumen</li> <li>– Tiefziehen</li> <li>– Fräsen</li> </ul>   |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – einen Arbeitsplan entwerfen und indikationsbezogene Einlagen nach notwendigen Mess- und Abformtechniken herstellen. | – Rezeptbearbeitung<br>– Patientendaten<br>– Berücksichtigung von<br>1. Hygienevorschriften<br>2. Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen |
| – verschiedene Materialien und Werkstoffe bei spezifischen Fußkrankungen nach Indikation auswählen.                   | – Verarbeitungskriterien<br>– Vor- und Nachteile verschiedener Werkstoffe bei unterschiedlichen Fußfehlformen                          |
| – geeignete Fertigungsverfahren anwenden.   | – Berücksichtigung verschiedener Shorehärten   |
| – die gefertigten Einlagen anpassen und den Patienten einweisen.  | – Auswahl geeigneter Konfektionsschuhe<br>– Funktion und Gebrauch  |
| – die Passform an Fuß und Schuh kontrollieren.  | – ökonomische und ökologische Aspekte  |
| – die unterschiedlichen orthopädischen Fußeinlagen präsentieren.  | – alternative Versorgungsmöglichkeiten   |

## 5.6 Lernfeld 6 – Orthopädische Bettungen herstellen

|                           |                                      |
|---------------------------|--------------------------------------|
| <b>2. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrichtwert<br/>100 Stunden</b> |
|---------------------------|--------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, orthopädische Bettungen für die Maßschuhversorgung indikationsbezogen herzustellen.

**(ca. 100 Stunden)**

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>   |
|--|---|
| – orthopädische Bettungen und deren Wirkungsweise sowie ihre Funktion im orthopädischen Maßschuh definieren.             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anforderungen an Bettungen</li> <li>– Funktionen orthopädischer Bettungen</li> <li>– Bedeutung orthopädischer Bettungen</li> <li>– Unterschiede zwischen Einlagen und orthopädischen Bettungen</li> </ul>  |
| – ausgewählte Fußkrankungen analysieren und sich über die orthopädisch-technischen Versorgungsmöglichkeiten informieren. | <ul style="list-style-type: none"> <li>– bekannte Pathologien               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pes planus</li> <li>2. Pes excavatus</li> <li>3. Pes adduktus</li> <li>4. Beinlängendifferenzen</li> </ol> </li> </ul>  |
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– unbekannte Pathologien               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pes equinus</li> <li>2. Pes equino varus</li> <li>3. Pes calcaneus</li> <li>4. Diabetes mellitus</li> <li>5. rheumatoide Erkrankungen</li> </ol> </li> </ul>                        |
| – Werkstoffeigenschaften für orthopädische Bettungen charakterisieren.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– spezielle diabetische Kunststoffmaterialien (Sandwichwerkstoffe)</li> <li>– Versteifungsmaterialien</li> <li>– Textilien</li> </ul>  |
| – biomechanische Abläufe des Gangbildes untersuchen.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ganganalyse</li> <li>– veränderte Schrittabwicklung bei ausgewählten Pathologien</li> <li>– Auswirkungen der orthopädischen Bettungen auf Statik und Dynamik</li> <li>– Lastverteilungs- und Kraftübertragungsmechanismen (Veränderungen an Hebelarmen)</li> </ul> |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>  |
|--|--|
| – den Aufbau und die Inhalte einer Werkszeichnung ermitteln.   | – Darstellungsformen<br>– Darstellungsansichten<br>– Beschriftung und Bemaßung<br>– Abgrenzung zur technischen Zeichnung   |
| – Kalkulationskosten für orthopädische Bettungen bestimmen.  | – Materialkosten<br>– Fertigungskosten   |
| – einen Arbeitsplan entwerfen und indikationsbezogene Bettungen entwickeln.  | – Arbeitsablaufplan<br>– Werkszeichnung<br>– Fertigungsabläufe<br>– Kalkulationskosten   |
| – verschiedene Materialien und Werkstoffe bei spezifischen Fußerkrankungen nach Indikation auswählen.  | – Verarbeitungskriterien<br>– Vor- und Nachteile verschiedener Werkstoffe bei unterschiedlichen Indikationen   |
| – orthopädische Bettungen auf der Grundlage der Indikation unter Berücksichtigung von Leistenform und Mobilitätsgrad in den Gelenken herstellen. | – Fertigungsverfahren:<br>a) Kleben<br>b) Pressen<br>c) Tiefziehen<br><br>– Berücksichtigung von Stellungsveränderungen verschiedener Indikationen<br><br>– Durchführung von Anproben (statisch und dynamisch)<br><br>– Berücksichtigung der Vorgaben des Medizinproduktegesetzes und Qualitätsmanagements |
| – die Passform der orthopädischen Bettungen als sachgemäße Versorgung kontrollieren und Fehlerquellen bei der Herstellung hinterfragen.          | – Wirkung der angefertigten Bettung<br>– Adaption an Patientenfuß<br>– alternative Versorgungsmöglichkeiten  |

## 5.7 Lernfeld 7 – Schäfte für orthopädiesschuhtechnische Versorgungen herstellen

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>2. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>60 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, Schäfte für orthopädiesschuhtechnische Versorgung nach funktionellen und kosmetischen Gesichtspunkten herzustellen.

(ca. 60 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – sich mit dem Aufbau und der Bedeutung des orthopädischen Maßschuhschaftes vertraut machen.  | – Außenschaft, Innenschaft, Zwischenschaft, Verschlusstechniken, Schmuckelemente   |
| – verschiedene Schaftschnittarten analysieren.  | – Derbyschnitt<br>– Blattschnitt<br>– Ringsbesatz-/Dolomitenschnitt  |
| – verschiedene Materialien zur Schaftherstellung untersuchen.   | – Eigenschaften und Verarbeitung von Leder, Textilien und Kunststoffen   |
| – die Chronologie der Schaftherstellung ermitteln und sich über Schaftverschlüsse informieren.  | – Modellierung<br>– Zuschnitt<br>– Vorrichten<br>– Montage   |
| – nach indikationsbezogener Versorgung eine geeignete Schaftschnittart auswählen und den Arbeitsablauf unter Berücksichtigung von Patientenwünschen planen. | – indikationsbezogene Auswahl von<br>1. Schuhtyp<br>2. Material<br>3. Schaftschnittart<br>4. Absatzhöhe<br><br>– patientenbezogene Auswahl von<br>1. Farbe<br>2. Nähten<br>3. Verschlüssen |
| – ein Schaftmodell entwerfen und die Modellteile auf ausgewählte Materialien für Außen- und Innenschaft übertragen.   | – Schaftmodelle nach<br>1. Winkelsystem<br>2. Leistenkopie   |
| – beim Zuschnitt der Schaftteile spezifische Zuschneideregeln und Werkstoffeigenschaften berücksichtigen.   | – Zuschneideregeln<br>1. Qualität<br>2. Paarigkeit<br>3. Dehnung   |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Schaftteile vorrichten und diese fachgerecht montieren.</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorrichten               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Buggen</li> <li>2. Unterfüttern</li> </ol> </li> <li>– Montage               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kleben</li> <li>2. Nähen (Nahtarten/Schaftkanten)</li> </ol> </li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– sein Arbeitsergebnis nach Funktion, Kosmetik und Passform am Leisten beurteilen.</li> <li>– Ursachen und Auswirkungen von Fehlern reflektieren und die Möglichkeiten sowie Grenzen der Schaftgestaltung bewerten.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– indikationsbezogene Kontrolle von               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schuhtyp</li> <li>2. Zwickeinschlag</li> <li>3. Nahtverlauf</li> <li>4. Blattlänge, ...</li> </ol> </li> </ul>   |

## 5.8 Lernfeld 8 – Patienten und Kunden über vorbeugende und gesundheitsverbessernde Maßnahmen beraten

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>2. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>40 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, eine zielgerichtete Beratung von Patienten und Kunden unter Berücksichtigung von ärztlichen Verordnungen und Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen durchzuführen.

(ca. 40 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – verschiedene Gesprächs- und Kommunikationstechniken untersuchen.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vier-Ohren-Modell nach Schulz von Thun</li> <li>– beeinflussende Faktoren der Kommunikation:               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. verbal: Stimmlage, Lautstärke</li> <li>2. nonverbal: Mimik, Gestik, Körperhaltung, ...</li> </ol> </li> </ul>  |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ablauf eines Patientengesprächs               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung</li> <li>2. Anamnese</li> <li>3. Beratung zu Versorgungsmöglichkeiten/<br/>Präventionsmaßnahmen</li> <li>4. Maßnahme</li> <li>5. Anlegen/Anpassen des Hilfsmittels</li> <li>6. Gebrauchshinweise und Pflege</li> <li>7. Kostenfeststellung (Eigenleistung/<br/>gesetzliche Zuzahlung)</li> <li>8. Verabschiedung</li> </ol> </li> </ul> |
| – sich über die Psychologie von traumatisierten Patienten und Menschen mit Handicaps informieren und das Bewusstsein für ein situationsgerechtes empathisches Verhalten entwickeln. | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterscheidung von Patiententypen:               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. hinsichtlich Ursache der Erkrankung (z. B. Trauma vs. Missbildung)</li> <li>2. psychologische Erkrankung (z. B. Depression)</li> <li>3. allgemeine Charaktereigenschaften (z. B. Choleriker)</li> </ol> </li> </ul>  |
| – die Partner einer interdisziplinären Zusammenarbeit definieren.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Gesundheitspartner hinsichtlich der Aufgabengebiete von               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Orthopädieschuhmacher</li> <li>2. Orthopädietechnik-Mechaniker</li> <li>3. Podologe</li> <li>4. Physiotherapeut</li> <li>5. Facharzt</li> </ol> </li> </ul>  |



| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – Handlungsabläufe für Patientengespräche und Präventionsmaßnahmen unter Berücksichtigung von allgemeinen Verhaltensregeln organisieren.                                      | – Hilfsmittel:<br>1. indikationsbezogen<br>2. ergänzend<br>3. weitergehende therapeutische Maßnahmen, wie Fußgymnastik, Lebensführung (Ernährungsumstellung) |
| – wichtige Patientenangaben unter dem Aspekt der Anamnese und des Datenschutzes dokumentieren.  | – Anamnesebogen ableiten und anpassen  |
| – das Patientengespräch, ggf. auch in einer anderen Sprache, indikationsbezogen durchführen.<br>– dabei die Mobilitätsziele und den Alltag der Patienten und Kunden beachten. | – indikationsbezogener Ablauf eines Patientengesprächs<br>– Modifizieren des Gespräches bei Patienten mit einer anderen Sprache und/oder Kultur              |
| – ihr gesamtes Vorgehen hinsichtlich der Indikation und Empathie gegenüber dem Patienten und Kunden kritisch beurteilen.  | – Anwenden von Feedbackregeln  |

## 5.9 Lernfeld 9 – Orthopädische Maßschuhe herstellen

|                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| <b>3. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>100 Stunden</b> |
|---------------------------|-------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, orthopädische Maßschuhe herzustellen, dem Patienten anzupassen und zu übergeben.

**(ca. 100 Stunden)**

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – sich über die Inhalte einer Fallbeschreibung und des Werkstattauftrags informieren.   | – Aufbau eines Werkstattauftrags bezogen auf spezifische Pathologien   |
| – die Anatomie des Nervensystems definieren und daraus pathologische Veränderungen ableiten.  | – Unterscheidung von<br>1. zentrales Nervensystem<br>2. peripheres Nervensystem<br><br>– periphere schlaffe Lähmung, z. B. Peroneuslähmung   |
| – die ärztliche Verordnung hinsichtlich der indikationsbezogenen Patientendaten analysieren.  | – Überprüfen der ärztlichen Verordnung hinsichtlich auftretender Fehler  |
| – den Unterschied zwischen Keil- und Beinleisten klären und deren Einsatz für orthopädische Versorgungen ableiten.                                    | – Vergleich von<br>1. orthopädischem Halbschuh<br>2. Stiefel (Arthrodesenstiefel, Peroneusstiefel)<br><br>– orthopädische Versorgung bei ausgewählten Pathologien:<br>1. Peroneuslähmung<br>2. Gelenkversteifungen |
| – verschiedene Bodenbefestigungsverfahren charakterisieren und diese hinsichtlich von Vor- und Nachteilen für orthopädische Versorgungen vergleichen. | – vorbereitende Maßnahmen zur Befestigung:<br>a.) Überholen<br>b.) Zwicken<br><br>– ausgewählte Bodenbefestigungsverfahren:<br>a.) Kleben<br>b.) Nähen   |
| – einen chronologischen Arbeitsablauf unter Berücksichtigung betroffener Pathologien konzipieren.   | – Arbeitsablaufplan<br>– Werkszeichnung<br>– Fertigungsabläufe<br>– Kalkulationskosten:<br>a.) freie Kalkulation<br>b.) Listenkalkulation  |

| Kompetenzbeschreibung<br>Der Schüler kann   | Lerninhalt  |
|---|---|
| – indikationsbezogene Materialien, geeignete Werkzeuge und Maschinen auswählen.   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vor- und Nachteile verschiedener Werkstoffe bei unterschiedlichen Indikationen, z. B. PVC - Platten</li> <li>– Versteifungsmaterialien</li> <li>– Gelenkfedern</li> <li>– Überstemme</li> </ul>  |
| – einen Probeschuh indikationsbezogen mithilfe von Leisten und Bettung anfertigen und ihre Ergebnisse am Patienten kontrollieren.                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fertigungsverfahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Tiefziehen</li> <li>b) Kleben</li> <li>c) Pressen</li> </ul> </li> <li>– Durchführung von Anproben (statisch und dynamisch)</li> <li>– Leistenkorrekturen vornehmen</li> </ul>  |
| – orthopädische Maßschuhe mit verschiedenen Bodenbefestigungsverfahren herstellen.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anpassen der Brandsohle an verschiedene Bodenbefestigungsverfahren, z. B. geklebt (rahmengenäht, zwiegenäht)</li> <li>– Bodenaufbau</li> <li>– Ausputz und Finish</li> </ul>   |
| – die Passform der orthopädischen Maßschuhe durch die Anprobe am Patienten kontrollieren und diesen über Funktion, Gebrauch und Pflege informieren. | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirkung des angefertigten Maßschuhs</li> <li>– Adaption an Patientenfuß</li> <li>– Kontrolle und Bewertung von Lotstellung, Paarigkeit und Verarbeitung der Schuhe</li> <li>– alternative Versorgungsmöglichkeiten, z. B. bei Peroneuslähmung</li> <li>– Optimierung von Arbeits- und Übergabeprozessen</li> </ul> |

## 5.10 Lernfeld 10 – Konfektionierte Hilfsmittel der unteren Extremität anpassen und übergeben

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>3. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>80 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, konfektionierte Hilfsmittel der unteren Extremität unter Berücksichtigung der Indikation anzupassen und zu übergeben.

(ca. 80 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| – sich über die Anatomie und Physiologie des Herz-Kreislauf-Systems informieren.  | – Aufbau und Lage des Gefäßsystems:<br>1. Arterien<br>2. Venen<br>3. Lymphgefäße<br><br>– Hilfseinrichtungen des venösen Rückstroms                 |
| – ausgewählte pathologische Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems charakterisieren.   | – phlebologische Erkrankungen<br>1. Varikosis<br>2. Phlebitis<br>3. Ulcus Cruris<br>4. Ödeme<br><br>– lymphatische Erkrankungen, z. B. Elephantitis |
| – spezielle Maße für die Kompressionsstrumpftherapie sowie für Orthesen des oberen Sprunggelenks und Kniegelenks analysieren. | – Umfangsmaße und Längenmaße<br>z. B. B-Maß, D-Maß, G-Maß   |
| – weitere Rezeptangaben bei Kompressionsstrumpftherapie ermitteln.  | – Verordnung nach<br>1. konfektionierte oder maßgefertigt<br>2. Struktur<br>3. Befestigungsart<br>4. Kompressionsklasse                             |
| – Sportverletzungen im Sprung- und Kniegelenksbereich untersuchen.  | – Verletzung von<br>1. Bändern<br>2. Knochen<br>3. Knorpel  |

| <b>Kompetenzbeschreibung</b><br><b>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>   |
|---|---|
| – indikationsbezogen konfektionierte Hilfsmittel an der unteren Extremität differenzieren.  | – Unterscheidung verschiedener Hilfsmittel, z. B. Kompressionsstrümpfe (Flach- und Rundstrick), Therapieschuhe, Bandagen, Orthesen für OSG und KG<br><br>– Auswahl in Abhängigkeit von<br>1. Pathologie<br>2. Schweregrad<br>3. ärztlicher Verordnung, ...  |
| – eine Anamnese und Maßnahme indikationsbezogen an der unteren Extremität durchführen.  | – Inspektion<br>– Palpation<br>– Neutral-Null-Methode<br>– Ermittlung notwendiger Maße  |
| – spezifische konfektionierte Orthesen bei speziellen Sprunggelenks- und Kniegelenksverletzungen bzw. pathologischen Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems auswählen. | – Bandagen und Orthesen für die jeweiligen Gelenke<br>– Kompressionsstrumpfkarten   |
| – eine indikationsgerechte Anpassung des Hilfsmittels am Patienten durchführen, die Funktion überprüfen und in den Gebrauch und die Pflege des Hilfsmittels einweisen.  | – Anlegen und Passformkontrolle<br>– Hinweise zu Gebrauch und Pflege von Hilfsmitteln<br>– Zuzahlungsmodalitäten<br>– Erklärung von Anziehhilfen  |
| – die verschiedenen Maßnahmen und den Versorgungsprozess einschätzen.   | – bei Kompressionsstrümpfen<br>• richtige Länge bzw. Größe<br>• richtiger Sitz<br>• Faltenbildung<br>• korrekter Fersensitz<br>• oberer Abschluss<br>• Kompressionsstrumpfkategorie<br><br>– bei Sprung- und Kniegelenksorthesen<br>• korrekte Größe<br>• korrekter Sitz<br>• ggf. Faltenbildung, ... |
| – die Unterscheidung von konfektionierten Hilfsmitteln und Maßanfertigung beurteilen.   | – Unterscheidung:<br>1. Dauer der Anwendung<br>2. Funktion des Hilfsmittels<br>3. Ziel der Versorgung   |

## 5.11 Lernfeld 11 – Innenschuhe und individuelle Orthesen für Fuß- und Unterschenkel herstellen und anpassen

|                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| <b>3. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrichtwert<br/>60 Stunden</b> |
|---------------------------|-------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, Innenschuhe und individuelle Orthesen indikationsbezogen herzustellen, anzupassen und an den Patienten zu übergeben.

(ca. 60 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – die spastischen von den schlaffen Lähmungen bei pathologischen Erkrankungen differenzieren.   | – Charakteristik von schlaffer und spastischer Lähmung<br>– pathologische Erkrankungen, z. B. infantile Zerebralparese, periphere schlaffe Lähmungen   |
| – sich über den Mobilitätsgrad des Patienten informieren.   | 1. Neutral-Null-Methode<br>2. Muskelfunktionstest  |
| – die Beschaffenheit, Herstellung und Wirkung der Versorgungsvarianten untersuchen.   | 1. Innenschuhe<br>2. Nancy-Hylton-Orthese<br>3. Entlastungsorthesen<br>4. Kleinorthesen  |
| – sich mit der Fertigung und Anpassung von Innenschuhen und anderen individuellen Orthesen vertraut machen.                                       | – indikationsbezogene biomechanische Grundlagen<br>– Verwendung spezifischer Materialien, z. B. Faserverbundwerkstoffe   |
| – eine indikationsbezogene Werkszeichnung anfertigen und eine geeignete Versorgungsvariante und dessen Fertigungsverfahren planen.                | – Anwendung von Laminiertechnik und Verbundwerkstoffen   |
| – die Orthese oder den Innenschuh an den Patienten und ggf. dessen Konfektionsschuh anpassen sowie statische und dynamische Anproben durchführen. | – korrekter Sitz der Orthese<br>– Passformkontrolle<br>– Überprüfung der Funktionalität<br>– Last-Kraft-Verteilung<br>– Einhaltung der Mobilitätskriterien<br>– ggf. Korrekturmaßnahmen<br>– Einweisung in Gebrauch und Pflege |
| – den Planungs-, Fertigungs- und Übergabeprozess reflektieren und einen Handlungsplan zur Systematisierung der Vorgehensweise erstellen.          | – Beachtung von ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten bei der Herstellung der Orthesen   |

## 5.12 Lernfeld 12 – Zehen- und Fußprothesen herstellen und anpassen

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>3. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>40 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, Zehen- und Fußprothesen herzustellen und an die Patienten anzupassen.

(ca. 40 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>   | <b>Lerninhalt</b>  |
|---|--|
| – Ursachen und Auswirkungen von Amputationen im Bereich Zehen und Fuß klären und diese von angeborenen Fehlbildungen abgrenzen.                             | – Amputationslinien und Exartikulationslinien:<br>1. Zehenamputaion<br>2. langer/kurzer Mittelfußstumpf<br>3. langer/kurzer Rückfußstumpf<br>4. ...<br><br>– Pathologien, z. B. Diabetes mellitus  |
| – sich einen Überblick über Grundsätze und Möglichkeiten von Amputationsversorgungen verschaffen.   | – Zehenprothesen<br>– Vorfußprothesen<br>– Rückfußprothesen  |
| – können geeignete Werkstoffe bei Amputationsversorgungen indikationsbezogen zuordnen.  | – ausgewählte Werkstoffe, wie Silikone, Weichschäume   |
| – notwendige Arbeitsschritte zur Herstellung von Zehen- und Fußprothesen auf der Basis medizinischer Indikationen und technischer Möglichkeiten entwickeln. | – Auswahl von<br>1. Werkstoffen<br>2. Werkzeuge und Maschinen<br>3. Fertigungsverfahren  |
| – geeignete Maß- und Abformtechniken zur Herstellung von Zehen- und Fußprothesen anwenden und diese herstellen.   | – Berücksichtigung der Hygienevorschriften und deren Dokumentation<br>– Anprobe der Prothese und Einpassen in den Schuh<br><br>– notwendige Nacharbeiten<br>– Anwendung patientenorientierter Beratungsformen mit Einbeziehung von Familienangehörigen |
| – den Herstellungsprozess hinsichtlich funktioneller und kosmetischer Aspekte überprüfen und bewerten.  | – Kontrolle von<br>1. Gangbild<br>2. Narbenheilung   |
| – den Versorgungsablauf hinsichtlich der Psychologie traumatisierter Patienten überdenken.  | – Akzeptanz der Versorgung<br>– empathischer Behandlungsablauf   |

## 5.13 Lernfeld 13 – Konfektionierte Schuhe, berufsspezifische Waren und Dienstleistungen verkaufen

|                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| <b>4. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrichtwert<br/>80 Stunden</b> |
|---------------------------|-------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, Konfektionsschuhe, berufsspezifische Waren und Dienstleistungen des Gesundheitshandwerks zu verkaufen.

(ca. 80 Stunden)

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>                              | <b>Lerninhalt</b>   |
|--|---|
| – die Psychologie der Kunden und deren Bedürfnisse charakterisieren.           | – Psychologie bei<br>1. Kindern<br>2. Sportlern<br>3. Senioren  |
| – sich über das Sortiment ihres Orthopädieschuhhauses informieren.             | – Aufschlüsselung von<br>1. fußgerechtem Schuhwerk (Konfektionsschuhe, Sportschuhe)<br>2. Kleinwaren  |
| – die Grundlagen des Marketings definieren.                                    | – Produktpolitik<br>– Sortimentspolitik<br>– Preispolitik<br>– Vertriebspolitik   |
| – die Möglichkeiten der Schaufenstergestaltung untersuchen.                    | – Farbenlehre<br>– Sehfeld  |
| – sich aufgrund seines Wissens den Aufbau eines Verkaufsgesprächs erschließen. | – Unterscheidung von<br>1. Patientengespräch<br>2. Kundengespräch   |
| – ein individuelles Verkaufsgespräch organisieren.                             | – Verkauf von<br>1. konfektionierten Schuhen<br>2. berufsspezifischen Waren<br>3. Dienstleistungen (z. B. Laufbandanalyse)<br>– Berücksichtigung des Preis-Leistungs-Verhältnisses<br>– ggf. Durchführung in Fremdsprache<br>– ggf. Einbeziehung mehrerer Personen (z. B. Erziehungsberechtigter) |



| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>  |
|--|--|
| – die Gestaltung eines Schaufensters zu einem individuellen Thema arrangieren.             | – unterschiedliche Themen, z. B. Jahreszeit, Fußgesundheit, ...                            |
| – die Ergebnisse der Schaufenstergestaltung beurteilen.                                    | – hinsichtlich der ansprechenden Gestaltung, bzw. Auffälligkeit                            |
| – das Kundengespräch durchdenken und die Kunden hinsichtlich ihrer Zufriedenheit befragen. | – Einbeziehung der Kundenrückmeldungen in zukünftiges Handeln<br>– Umgang mit Kundenkritik |

## 5.14 Lernfeld 14 – Pflegende und prophylaktische Maßnahmen am Fuß durchführen

|                           |                                    |
|---------------------------|------------------------------------|
| <b>4. Ausbildungsjahr</b> | <b>Zeitrictwert<br/>60 Stunden</b> |
|---------------------------|------------------------------------|

### Zielvorgaben nach bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien

Die Schüler verfügen über die Kompetenz, individuelle pflegende und prophylaktische Maßnahmen am Fuß vorzuschlagen und durchzuführen.

**(ca. 60 Stunden)**

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>  |
|--|--|
| – sich über die Anatomie und Physiologie und pathologischen Veränderungen von Haut und Fußnägeln informieren.    | – Aufbau von<br>1. Haut<br>2. Nägeln<br><br>– pathologische Veränderungen von<br>1. Haut<br>2. Nägeln  |
| – die Tätigkeitsfelder der Fußpflege charakterisieren.   | – kosmetische Fußpflege<br>– medizinische Fußpflege  |
| – die Grundlagen der rechtlichen Vorgaben der medizinischen Fußpflege ermitteln.                                 | – Podologengesetz<br>– Infektionsschutzgesetz<br>– Heilpraktikergesetz   |
| – sich mit der Handhabung und Aufbereitung der gebräuchlichen Gegenstände einer Fußpflegekabine vertraut machen. | – Unterschiede von<br>1. Desinfektion<br>2. Sterilisation<br><br>– Einrichtungsgegenstände<br>1. Gerätschaften<br>2. Maschinen<br>3. Instrumente |

| <b>Kompetenzbeschreibung<br/>Der Schüler kann</b>  | <b>Lerninhalt</b>   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– die notwendigen Arbeitsschritte einer Fußpflege klären und dabei individuelle Indikationen von Patienten unter Einhaltung der Hygienevorschriften berücksichtigen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Begrüßung</li> <li>– Anamnese, Inspektion und Palpation</li> <li>– Abgrenzung zur medizinischen Fußpflege bei individuellen Krankheitsbildern (Diabetiker, Stumpfpatienten)</li> <li>– Vorbereitung des Arbeitsplatzes und des Patienten</li> <li>– Hygieneplan und Schutzausrüstung</li> <li>– Durchführung der Fußpflege               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fußbad</li> <li>2. Haut- und Nagelbehandlung (z. B. schleifen, hobeln, fräsen)</li> <li>3. Haut- und Nagelpflege</li> <li>4. Fußmassage</li> </ol> </li> <li>– Beratung und Verabschiedung des Patienten</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– eine individuelle Fußpflege unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften als Ergänzung zur orthopädiesschuhtechnischen Versorgung eines Patienten vollziehen.</li> </ul>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufklärung zu individuellen orthopädiesschuhtechnischen Verordnungsmöglichkeiten</li> <li>– Gefahren bei fehlerhafter Durchführung einer Fußpflege aufzeigen</li> </ul>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– den chronologischen Behandlungsablauf kontrollieren und diesen bewerten.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Art der Ausführung</li> <li>– Behandlung und Beratung von Patienten zu               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fußgymnastik</li> <li>2. Fußinspektion</li> <li>3. häuslicher Fußpflege</li> </ol> </li> </ul>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Abgrenzung zu Behandlungsmöglichkeiten der Podologie diskutieren.</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflektion der Zusammenarbeit im interdisziplinären Team (Orthopädiesschuhmacher, Podologe und Fußpfleger)</li> </ul>  |